Artikel online veröffentlicht: 16.06.2021

Systemischer Sklerose: nicht-krankheitsspezifische Schmerzen bei früher Erkrankung

Evers C et al. Pain chronification and the important role of non-disease-specific symptoms in patients with systemic sclerosis. Arthritis Res Ther 2021; 23: 34

Patienten mit systemischer Sklerose (SSc) leiden häufig an chronischen Schmerzen. Eine neue Studie aus der Schweiz zeigt, dass auch Patienten mit früher Erkrankung an chronischen Schmerzen leiden können und die Beschwerden nicht spezifisch für die Erkrankung sein müssen.

In die Studie wurden SSc-Patienten eines Zentrums in Zürich eingeschlossen, die jährlich an Kontrolluntersuchungen teilnahmen. Sie wurden zu ihren Schmerzen, ihrem allgemeinen Wohlbefinden, aber auch zu Symptomen von Depressionen befragt. Alle Patienten waren im EUSTAR (European Scleroderma Trials and Research) Register erfasst. Patienten, die zusätzlich an einer rheumatoiden Arthritis litten, wurden ausgeschlossen.

Um die Schmerzen der Patienten zu erfassen, nutzen die Wissenschaftler das Mainzer Schmerz-Staging-System (MPSS), das u. a. Intensität, Lokalisation, Behandlung und Chronifizierung abfragt. Zur Prüfung des allgemeinen (gesundheitlichen) Wohlbefindens wurde der Marburger Fragebogen zum habituellen Gesundheitszustand (MFHW) eingesetzt. Symptome von Angst und Depression wurden mittels der Hospital Anxiety and Depression Scale (HADS) abgefragt. Die Patienten wurden bei der Auswertung in drei Gruppen eingeteilt:

1. Solche, die die ACR 1980 und ACR/EULAR 2013 Klassifikationskriterien für SSc erfüllten (Gruppe „established“).
2. Solche, die nur die ACR/EULAR 2013 Klassifikationskriterien für SSc erfüllten (Gruppe „mild“).
3. Solche, die keine der Kriterien erfüllten, die Diagnose aber von einem erfahrenen Arzt erhalten hatten (Gruppe „very early“).

Insgesamt wurden 118 Patienten in die Auswertung einbezogen. 104 von 118 Patienten (88,1 %) waren weiblich. Das mittlere Alter lag bei 57 Jahren (± 13,7). 55,1 % wurden der Gruppe „established“ litten 47,7 % an diffuser SSc, in der Gruppe „mild“ waren nur Patienten mit limitiert kutaner SSc. Digitale Ulcera, Gelenkkontrakturen und subkutane Calcinosis kamen bei Patienten in der Gruppe „established“ signifikant häufiger vor, als in der Gruppe „mild“. In der Gruppe „very early“ kamen keine digitalen Ulcera und keine Calcinosis cutis vor.

Die mediane Schmerzintensität innerhalb der letzten vier Wochen bei allen Patienten lag bei 4/10 auf einer numerischen Ratingskala. Hinsichtlich der Schmerz-Chronifizierung befanden sich 34,8 % im Stadium I nach der MPSS, 45,2 % im Stadium II und 20,0 % im Stadium III. Die häufigsten Schmerzlokalisationen waren die Hände und der untere Rücken.

Kreuzschmerzen als Hauptschmerzmanifestation waren bei Patienten mit sehr früher SSc signifikant häufiger als in den Gruppen „mild“ und „established“ (62,5 vs. 41,4 vs. 29,2 %; $p = 0{,}01$); diese Patienten hatten auch schlechtere HADS- und MFHW-Scores.

In der Analyse zeigte sich keine signifikante Korrelation zwischen dem Chronifizierungsgrad der Schmerzen und der Krankheitsschwere. Bei Patienten mit Kreuzschmerzen war eine fortgeschrittene Chronifizierung signifikant häufiger ($p = 0{,}024$). Höhere Chronifizierungsgrade waren auch signifikant mit höheren HADS-Scores ($p < 0{,}0001$), vermindertem Wohlbefinden und einem höherem Analgetika-Verbrauch assoziiert.

FAZIT

Die vorliegende Studie zeigt, dass auch nicht-krankheitsspezifische Symptome wie Kreuzschmerzen bei SSc-Patienten berücksichtigt werden müssen – insbesondere im frühen Krankheitsstadium. Kreuzschmerzen waren in der Studie besonders bei Patienten im frühen Stadium häufig und gingen mit einem höheren Grad der Schmerzchronifizierung und psychischen Beschwerden einher. Um einer Chronifizierung von Schmerzen entgegenzuwirken und die Lebensqualität von Patienten zu verbessern, sollten bei der Behandlung von SSc-Patienten auch nicht-krankheitsspezifische Beschwerden berücksichtigt werden.

Marisa Kurz M. Sc. B. A. München

Dieses Dokument wurde zum persönlichen Gebrauch heruntergeladen. Vervielfältigung nur mit Zustimmung des Verlages.